

noch für Gleichstrom von 220 Volt erzeugt. Auch wird für diese Lampe von der Osramgesellschaft ein Reflektor in Verbindung mit einem standfesten Fuße oder mit einem Bodenstativ hergestellt. Für die Quecksilber-Mischlichtlampe läßt sich sehr gut ein Reflektor von einer elektrischen Heizsonne in Verbindung mit einem hölzernen Fotostativ verwenden, welche Zusammenstellung sich wohl als für den Entomologen zweckmäßigste und beste erweisen dürfte. Lichtfangversuche mit diesen neuen Quecksilberlichtlampen konnten wegen der bestehenden Verdunkelungsvorschriften noch nicht durchgeführt werden.

Zum Schlusse möchte ich noch auf einen Artikel von Herrn G. LEDERER in der Ent. Zeitschrift, Jahrgang XLI vom Jahre 1927 hinweisen, in welchem unter dem Titel »Neue Wege in der Tierhaltung und Züchtung« über die Verwendung der Quecksilberdampflampe in der Entomologie ausführlich berichtet wird. Ebenso erwähne ich die Möglichkeit der Verwendung dieser Lichtquelle zur Vertilgung von Schädlingen in Land- und Forstwirtschaft, womit ein für unsere Volkswirtschaft besonders wichtiges Gebiet berührt wird.

Bericht über die Herbstversammlung des Thüringer Entomologen-Vereins am Sonntag, dem 17. Okt. 1940 in Erfurt.

Tagesordnung:

- 9—13 Uhr: Tauschbörse und Ausstellung von Insekten (Schmetterlingen) aus den Sammeljahren 1939 und 1940 im Restaurant »Alter Ratskeller«, Fischmarkt 5; anschließend gemeinsames Mittagessen ebenda.
- 14.30 Uhr: Sitzung im Museum für Naturkunde, Johannesstr. 169.
1. Vortrag von O. RAPP (Erfurt), über den Kartoffelkäfer (Leben und Bekämpfung).
 2. Kleinere Vorlagen und Berichte.
 3. Jahresberichte des Vorstandes.
 4. Wahlen.
 5. Verteilung der gedruckten Jahresberichte für 1939.

Die Tauschbörse am Vormittag war erfreulicherweise außerordentlich gut besucht, so daß infolge reicher Beschickung der Tauschbörse ein reger Austausch, insbesondere von Schmetterlingen, stattfand.

Anschließend gemeinsames Mittagessen der Auswärtigen ebenda.

Die Sitzung am Nachmittag fand wie vorgesehen im Museum für Naturkunde statt. Zunächst begrüßte der Vorsitzende die erschienenen Mitglieder und Gäste aufs herzlichste und brachte hierbei seine

Freude über den zahlreichen Besuch der Tauschbörse und Sitzung zum Ausdruck. Hierauf gab er der Versammlung vom Ableben eines langjährigen Mitgliedes, OTTO WAGNER (Artern), Kenntnis. Indem der Vorsitzende seine Verdienste um die Heimatforschung (Kyffhäusergebiet), insbesondere um die Entomologie würdigte, ehrten die Anwesenden den Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Darauf hielt Lehrer O. RAPP (Erfurt), seinen Vortrag über den Kartoffelkäfer (Leben und Bekämpfung). Der Kartoffelkäfer (*Lep-tinotarsa decemlineata* Say.), gehört zu der Familie der Blattkäfer (*Chrysomelidae*). Die ursprüngliche Heimat des Kartoffelkäfers sind die Abhänge des Felsengebirges am oberen Missouri (Nordamerika), wo er im Jahre 1824 entdeckt wurde. Von hier aus gelangte der Käfer in das Koloradogebiet, um sich dann weiter nach Osten zu ausbreiten. Als Futterpflanze bevorzugt dieser Käfer Nachschattengewächse, insbesondere die Kartoffelpflanzen. Die außerordentliche Fruchtbarkeit dieses Insektes bedingte in wenigen Jahren eine enorme Vermehrung, so daß beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Der Schaden war örtlich ungemein groß und führte dazu, daß in manchen Gebieten der Anbau von Kartoffeln eingestellt werden mußte. Durch den Schiffsverkehr von Amerika nach Europa wurde dieser Schädling auch nach England, Frankreich und Deutschland verschleppt. Bereits im Juni 1877 entdeckte man diesen Käfer auf einem Kartoffelfelde in Deutschland südlich von Mühlheim am Rhein und bald darauf im August bei Schildau, Probsthain und Reichenbach in Sachsen. Durch sofortige Anwendung von durchgreifenden Bekämpfungsmaßnahmen gelang es, diesen Schädling restlos wieder auszurotten. Die dabei gemachten Erfahrungen wurden bei späteren Einfällen im Jahre 1887 bei Malitzsch, Domnitzsch in der Nähe von Torgau und bei Lohe bei Meppen in Hannover sowie im Jahre 1914 und 1934 bei Stade an der Unterelbe erfolgreich angewandt. Auch in diesen Fällen gelang es, dieses schädliche Insekt vollständig zu vernichten. In England trat der Kartoffelkäfer zweimal und zwar im Jahre 1901 und 1933 bei Tillbury auf. Auch hier gelang es, durch unverzügliche Anwendung gründlicher Bekämpfungsmethoden eine vollständige Ausrottung zu erzielen. In Frankreich wurde dieser Käfer zuerst bei Bordeaux gefunden, wo er wahrscheinlich bereits längere Zeit unentdeckt sich ausgebreitet hatte. Hier glückte es jedoch nicht mehr, diesen Schädling zu beseitigen. Seit dieser Zeit hat sich nun der Kartoffelkäfer unaufhaltsam über ganz Frankreich ausgebreitet und ist bereits durch Belgien und Lothringen bis an unsere Grenze vorgedrungen. In den letzten Jahren wurde er bereits in verschiedenen Gemeinden des Saar- und Badener Landes in größerer Zahl festgestellt. Es muß daher mit einer weiteren Ausbreitung in Deutschland gerechnet werden, da bei uns fast die gleichen, z. T. sogar günstigeren klimatischen Verhältnisse als in der ursprünglichen Heimat des Käfers vorliegen. Es wurde daher in ganz

Deutschland die Meldepflicht für jeden Fall des Auftretens des Kartoffelkäfers gesetzlich angeordnet. Ein Merkblatt mit der farbigen Abbildung des Käfers, seiner Eier und Larven ist von der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft (Merkblatt Nr. 5) herausgegeben worden und von dort sowie von jeder Hauptstelle für Pflanzenschutz zu beziehen.

Anschließend sprach der Beauftragte für Seidenbau in Thüringen, RORICH (Weimar), über den Anbau von Maulbeerbäumen. Wie er mitteilte, haben die Maulbeerbäume den harten Winter 1939/40 in Thüringen im allgemeinen gut bzw. ohne wesentliche Schädigungen überstanden, so daß der Laubertrag für die Thüringer Seidenraupenzucht ausreichte und sogar eine Steigerung der Kokonernte von 1939 bis 1940 um 113% ermöglichte. Neben den privaten Seidenbauern sind auch die Thüringer Schulen an dieser Steigerung der Erzeugung des wehrwirtschaftlich wichtigen Rohstoffes Seide beteiligt.

Lebhafter Beifall belohnte die Vortragenden für ihre interessanten Ausführungen.

Nach kurzer Pause erfolgte die Wahl des Vorsitzenden und des Schriftführers. Die Herren Dr. BERGMANN (Arnstadt) und E. LOTZE (Erfurt), wurden einstimmig wiedergewählt.

Darauf gab der Kassierer E. SCHMIDT (Arnstadt) einen kurzen Bericht über die Kassenverhältnisse. Auf Vorschlag des Prüfers H. PRESSLER (Kölleda) wurde der Bericht genehmigt und dem Kassierer Entlastung erteilt.

Anwesend 68 Mitglieder und Gäste.

Schluß der Versammlung gegen 16 Uhr.

Hierauf gemütliches Beisammensein im Alten Ratskeller.

E. Lotze, Schriftführer.

Kleine Mitteilungen.

Die Frankfurter Tauschbörse findet wie alljährlich am ersten Sonntag im November, also am 2. November 1941 statt. I. E. V.

Spanische Fliegen in Brest-Litowsk. Beim Vormarsch im Osten beobachtete ich Anfang Juli 1941 an einem Fliederstrauch in Brest-Litowsk mehrere hundert Spanische Fliegen. — Mein Suchen in den anderen zahlreichen Gärten blieb ohne Erfolg. Da die Heimat der Käfer der Westen ist, ist die Annahme wohl richtig, daß Kameraden, die sich, vom Westen kommend, auf dem Durchmarsch befanden, die Tiere eingeschleppt hatten.

WALTER SCHULZE, Burg bei Magdeburg, Holzstraße 83.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941-1942

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bericht über die Herbstversammlung des Thüringer Entomologen-Vereins am Sonntag, dem 17. Okt. 1940 in Erfurt. 146-148](#)